

**Gottesdienst von Pfarrerin Elke Soellner am 16. Mai 21 in Icking**  
**Thema Schöpfung**

**Wochenspruch** (von Himmelfahrt her):

Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde,  
so will ich alle zu mir ziehen. (Johannes 12,32)

**Gebet:** nach Bettina Praßler-Kröncke

Ein Baum möchte ich sein vor dir, Gott.  
Meine Arme – Zweigen gleich – deinem Licht entgegenstrecken.

Meine Wurzeln in deiner Liebe fest verankert wissen,  
dass deine Kraft mich stärke, deine Fülle mich erfülle,  
dein Geist mich durchdringe.

Mit jedem Herzschlag möchte ich spüren können:

Ich lebe aus dir  
und du, Gott, lebst in mir.  
Amen.

**Psalm 19** (Nach Gottfried Schille, Psalm Nachdichtungen) **im Wechsel**

Gestirne erzählen von Gottes Macht,  
ferne Welten verkünden sein Werk.

Ein Tag sagt es dem anderen,  
und eine Nacht tut es der anderen kund,

ohne Sprache und Worte,  
und doch überhört niemand die Rede.

Denn sein Geist erdachte alle Gesetze,  
die Ordnungen, nach denen sie sich bewegen  
von Jahrmillionen zu Jahrmillionen.

Da sollten wir schweigen,  
nicht reden von deinen Gaben?

Auch uns gab der Herr die Ordnung,  
uns gab er sein eigenes Wort:

Dass, wer weise will werden,  
sich selbst für andere einsetzen muss,  
wie Jesus Christus gesagt hat,  
erfüllt hat durch seinen Tod.

Das ist mehr wert als Tonnen Gold,  
edler als beste Arbeit  
und süßer als Frauenliebe.

Da sollten wir schweigen,  
nicht reden von deinen Gaben?

## **Lesung aus Genesis 1: (Übers. Gute Nachricht)**

Gott sprach: »Nun wollen wir Menschen machen, ein Abbild von uns, das uns ähnlich ist!

Sie sollen Macht haben über die Fische im Meer, über die Vögel in der Luft, über das Vieh und alle Tiere auf der Erde und über alles, was auf dem Boden kriecht.«

So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, als Gottes Ebenbild schuf er sie und schuf sie als Mann und als Frau. 28Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: »Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz! Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an.«

Weiter sagte Gott zu den Menschen: »Als Nahrung gebe ich euch die Samen der Pflanzen und die Früchte, die an den Bäumen wachsen, überall auf der ganzen Erde.

Den Landtieren aber und den Vögeln und allem, was auf dem Boden kriecht, allen Geschöpfen, die den Lebenshauch in sich tragen, weise ich Gräser und Blätter zur Nahrung zu.«

So geschah es. Und Gott sah alles an, was er geschaffen hatte, und sah: Es war alles sehr gut. Es wurde Abend und wieder Morgen: der sechste Tag. So entstanden Himmel und Erde mit allem, was lebt.

### **Glaubensbekenntnis:**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die Heilige Christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

### **Predigt:**

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war, und der da kommt. Amen.

### **Erzählung „Vom Mann, der Bäume pflanzte“**

(in: Willi Hoffsummer, Geschichten zur Taufe S. 45f)

#### **Kurze Inhaltsangabe:**

Ein älterer Mann verliert Ehefrau und Sohn. Todtraurig gibt seinen Bauernhof in einer fruchtbaren Gegend in Frankreich auf und zieht in die Cevennen, eine trockene und einsame Landschaft. Die Menschen in den wenigen Dörfern dort sind auch unglücklich und hart und oft im Streit miteinander.

Der Mann kauft sich große Säcke mit Eicheln, sucht die besten heraus, wässert sie und zieht nun mit einem Eisenstock (für die Löcher) durch die Gegend: Er pflanzt die Eicheln und hofft, dass daraus Bäume wachsen. Zigtausend Eicheln pflanzt er auf diese Weise in die Erde. Als er Jahre später stirbt, sind daraus drei große Eichenwälder entstanden. Die Bäume halten das Wasser, die Gegend wird fruchtbar und grün. Und sogar die Menschen werden fröhlicher.

Liebe Gemeinde,

wir können – auch mit ganz kleinen Dingen – etwas verändern:

Das Leben – unseres und das anderer – besser machen –

Wenn wir Hoffnung haben und darauf vertrauen, dass Gott da ist und mit seiner Kraft und seiner Güte allem zum Wachsen und Gedeihen verhilft, was wir im Kleinen beginnen.

Hoffnung bewahren – auch in dieser schwierigen Zeit – Liebe Gemeinde!

Der Blick auf die sprießende, blühende, bunte Natur um uns herum – kann das leichter machen. Wenn wir die Augen öffnen und unsere Welt dankbar als Schöpfung Gottes wahrnehmen können.

➔ *Alter trauriger, lebensmüder Mann im Wald, der sich über das Hellgrün freuen kann – und sich deshalb – trotz seiner Müdigkeit – aufgemacht hat, um wenigstens ein paar Schritte in den Wald zu gehen*

Liebe Gemeinde,

wenn wir – achtsam – das Kleine sehen/wahrnehmen, anstatt resigniert auf das Große zu warten, dann kann Dankbarkeit sich in Hoffnung, in neues Leben verwandeln.

Dankbar, mit offenen Augen für die wunderbare Schöpfung Gottes durchs Leben gehen, mit offenen Herzen für unseren Gott, den Schöpfer, der Leben schafft und Wachsen und Gedeihen behütet.

Liebe Gemeinde,

die Erfahrungen, von denen Menschen in der Bibel erzählen, lehren uns, dass Vertrauen in Gottes Schöpferkraft möglich ist und Leben schafft:

Ich darf vertrauen – dass Gott da ist! Und dass mit Gottes Hilfe Leben gedeihen kann. Ich darf vertrauen, dass ich an jedem Tag in meinem Leben, und fühle ich mich auch noch so schwach, Gutes bewirken kann.

➔ Regel des Benedikt von Nursia:

*„Sooft du etwas Gutes zu tun beginnst, bitte zuerst inständig darum, dass Gott es vollende.“*

Liebe Gemeinde,

manchmal/oft reicht es, den Samen zu legen – dass ein ganzer Wald entstehen kann, dass das Leben neu beginnt, ja sogar, dass Frieden wächst. – wie in der Geschichte vom alten Mann, der Bäume pflanzte.

- Eine wahre Geschichte!

- Ich kenne auch einen alten Mann, der Bäume pflanzte.

Jetzt nicht mehr – er liegt im Bett und wartet auf den Tod.

Aber ganz vieles in meinem Garten hat er gepflanzt! (z.B. der Birnbaum am Haus) ... Und ich habe noch viele Samen von ihm ....

➔ *Aktion: Sonnenblumensamen verteilen!*

➔ Pflanzen Sie diese Samen in die Erde, liebe Gemeinde, als Zeichen der Hoffnung! Dass auch in Ihrer Freude wachse, Friede sich ausbreite (Familie, Freunde, Nachbarn, die sich an den Sonnenblumen freuen), dass Dankbarkeit Ihr Herz erfülle und Hoffnung wächst.

➔ Samen sind Zeichen dafür, dass Leben wachsen und gedeihen kann, mit Gottes Hilfe zu jeder Zeit, auch in Krisen des Lebens, ja sogar über die Grenze des irdischen Lebens hinaus.

Ich wünsche Ihnen, liebe Gemeinde, dass Sie Vertrauen wagen können, dass Hoffnung wächst wie Bäume, die zum frischen, grünen Wald werden, in dem Leben entstehen und gedeihen kann.

➔ Jeremia 17:

*Segen soll über alle kommen,  
die allein auf mich, den Herrn, ihr Vertrauen setzen!  
Sie sind wie Bäume, die am Wasser stehen und ihre Wurzeln zum  
Bach hin ausstrecken.*

*Sie fürchten nicht die glühende Hitze;  
ihr Laub bleibt grün und frisch. Selbst wenn der Regen ausbleibt,  
leiden sie keine Not. Nie hören sie auf, Frucht zu tragen. Amen.*

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

**Fürbitten-Gebet:** (nach einem Gebet der VELKD)

Berühre mein Herz, mein Gott,  
dass es aus Freude an deiner Schöpfung, die Welt zum Guten verändert,  
und nicht aus Angst sich lähmen lässt.  
Bewege Sinn und Verstand, dass wir als deine Geschöpfe  
unsere Mitgeschöpfe bewahren.

Lass uns unverdrossen der Hoffnung das Wort reden  
und nicht den Sachzwängen oder dem fehlenden Mut.

Ja, die Bienen, Vögel und Insekten sind lebensgefährlich bedroht,  
unzählige Tiere ausgestorben und verschwunden  
in Büchern von vergangenen Zeiten.

Das aber muss nicht so sein und bleiben.

Unsere Kraft und unsere Macht sind groß, - mit deiner Hilfe, Gott.  
Jede und jeder kann etwas tun.

Berühre mich, mein Gott, wecke mich auf und meine Sinne,  
dass ich wahrnehme die Größe deiner Schöpfung,  
Dass ich deine Welt liebe und alle Sinne schärfe für die Stimme,  
die das Lob deiner Erde singt.

Erfülle mein Herz mit Hoffnung,  
für mein Leben und das Leben deiner Schöpfung.

Gib mir die Kraft und den Mut, in meinem Leben, jetzt, Gutes zu tun:  
Samen zu streuen und Hoffnung zu vermitteln,

damit die Menschen sich freuen und deine Schöpfung blüht und wächst.

**Vater unser:**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

**Segen:**

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch + Frieden.